



Nina Könnemann  
BLOCKEN

25.5. – 14.9.2025

In ihrer Arbeit interessiert sich die in Berlin lebende Künstlerin Nina Könnemann für die Art und Weise, wie Menschen im öffentlichen Raum agieren. Sie richtet den Fokus auf marginale Umgebungen, alltägliche Verhaltensweisen und subkulturelle Dynamiken. Seit vielen Jahren schafft sie vor allem dokumentarische Videoarbeiten, die von alltäglichen Vorgängen ausgehen und den Übergangszonen sozialer Ereignisse Aufmerksamkeit schenken: Orten, die am Rande von Festivals, Demonstrationen, Sportveranstaltungen oder anderer Massenevents liegen, sowie den Spuren, die Menschen dort hinterlassen. Diese zunächst unscheinbaren Momente verdichtet Könnemann zu filmischen Reflexionen über wenig beachtete gesellschaftliche Mechanismen und schafft damit Porträts der Gegenwart anhand inoffizieller Narrative.

Mit der Ausstellung *BLOCKEN* führt Könnemann diese Praxis weiter, verschiebt sie jedoch entscheidend: Ihre Filme werden nun nicht mehr nachträglich geschnitten, sondern im Moment einer Live-Übertragung produziert. Drei Kameras operieren simultan, während ihre Streams in Echtzeit gemischt werden – kontrolliert und doch offen für Unvorhersehbares.

Die Entwicklung von Medientechnologien war stets darauf ausgerichtet, räumliche, zeitliche und körperliche Distanzen zu überbrücken. Bereits das Radio, später das Fernsehen, formulierten das Versprechen synchronisierter Erfahrung – die Idee, über Entfernungen hinweg verbunden, informiert und kulturell eingebunden zu sein. Heute, in Zeiten von Livestreams und sozialen Medien, hat sich dieses Versprechen nicht nur vervielfacht, sondern grundlegend verändert: Live-Formate sind längst nicht mehr nur technische Übertragungsformen, sondern kulturelle Konfigurationen, in denen Echtzeitästhetik und neue Formen kollektiver Teilhabe ineinandergreifen. Und doch bleibt das, was als „unmittelbar“ erscheint, stets an technologische, ökonomische und institutionelle Bedingungen gebunden. „Liveness“ ist keine unmittelbare Erfahrung – sie ist das Ergebnis jener Strukturen, die sie zugleich erzeugen und verschleiern.

Vor diesem Hintergrund entfaltet sich Nina Könnemanns Werkreihe *BLOCKEN* (2023–25), in der sie das Moment der Echtzeit in einer offenen, performativen Filmform erkundet. Die erste Performance der Reihe (*BLOCKEN Frankfurt en direct*) entstand 2023 während des vierzigsten Frankfurt Marathons. Anstatt den Zieleinlauf der Sieger\*innen zu filmen, konzentrierten sich Könnemann und ihre Mitstreiterinnen auf das Ausklingen des Wettbewerbs: ein sich lichten- des Feld erschöpfter Läufer\*innen und eine Stadt, die allmählich in ihre Routinen zurückfindet. Die Kamerabilder wurden live und ungeschnitten in einen Ausstellungsraum in Paris projiziert – eine fragile Echtzeitkomposition, die Kontrolle und Zufall miteinander verschränkte. Physische Eingriffe – Hände, die vor den Linsen agierten – sowie hörbare Telefonabsprachen der Filmenden veränderten den Bildfluss und offenbarten die Konstruiertheit des Live-Moments.

Auch in den weiteren Performances der Reihe, deren Aufzeichnungen im Rahmen der Ausstellung im Haus am Waldsee gezeigt werden, bleibt diese fragile Produktionsweise bestimmend: etwa beim jährlichen Ablassen des Wassers der olympischen Kanustrecke in Augsburg

(*BLOCKEN It's Not a Stream, 2024*) oder den letzten Liftfahrten der Skisaison in den Allgäuer Alpen (*BLOCKEN Garaging, 2025*). Immer wieder geraten die Übertragungen ins Stocken. Bilder frieren ein, verlieren an Schärfe oder versinken in Dunkelheit. Auch die gefilmten Ereignisse entwickeln sich nicht immer wie erwartet – hörbar im manchmal hektischen Austausch der Filmenden. Liveness verliert ihre scheinbare Nahtlosigkeit und wird als Prozess erfahrbar.

Mit *BLOCKEN* rückt somit ein zentrales Spannungsverhältnis gegenwärtiger Medienkultur in den Blick: jenes zwischen dem techno-ästhetischen Ideal reibungsloser Vermittlung und den realen Bedingungen der Produktion, die stets auch das Risiko des Scheiterns in sich tragen. Was sich im Livestream, auf Plattformen oder im Fernsehbild als „unmittelbar“ darstellt, ist selten Ausdruck eines direkten Zugriffs auf Wirklichkeit. Vielmehr handelt es sich um das Resultat komplexer technischer, ästhetischer und sozialer Vorgänge – Prozesse, deren Mechanismen ebenso unsichtbar bleiben wie die Arbeit, die sie tragen. In *BLOCKEN* treten diese Ebenen in einem vielschichtigen Jetzt hervor: dem technischen Jetzt – getaktet durch Bildraten und Signale, dem medialen Jetzt – strukturiert durch Interfaces und algorithmische Filter und dem sozialen Jetzt – verhandelt zwischen Perspektiven und situativen Entscheidungen.

Könnemanns Arbeiten lassen sich daher weniger als Reaktion auf ein überreiztes Versprechen von Unmittelbarkeit begreifen denn als kritische Durchquerung jener Strukturen, die unser Erleben gegenwärtig prägen. Ihre Performances besetzen Zwischenräume, die sich im Moment der Übertragung öffnen: zwischen Kontrolle und Zufall, zwischen technischer Taktung und improvisierter Koordination, zwischen Sichtbarkeit und deren Zerfall. In diesen Bruchstellen entstehen neue Rhythmen des Sehens, andere Formen der Aufmerksamkeit. *BLOCKEN* erinnert daran, dass die vermittelte Gegenwart fortwährend produziert und verhandelt wird und dass gerade in dieser Prekarität neue Möglichkeiten ästhetischer und sozialer Erfahrung aufscheinen.

Nina Könnemann (geb. 1971 in Bonn) lebt und arbeitet in Berlin. Zu ihren jüngsten Einzelausstellungen gehören unter anderem Präsentationen bei Gandt, New York (2023), Lars Friedrich, Berlin (2022), High Art, Paris (2021), Montos Tattoo, Vilnius (2021) sowie House of Gaga, Los Angeles (2018). Überdies waren ihre Arbeiten in zahlreichen Gruppenausstellungen zu sehen, zuletzt unter anderem bei Fluentum, Berlin (2024), FRAC Lorraine, Metz (2024), Sammlung Goetz, München (2022), Kunsthaus Glarus (2021), Francesca Pia, Zürich (2020), Belvedere 21, Wien (2019) und dem mumok, Wien (2019, 2022). Ihre performativen Videoarbeiten wurden unter anderem bei Treize, Paris (2023), im Centre Pompidou, Paris (2017), im KW Institute for Contemporary Art, Berlin (2017) und im Museum Brandhorst, München (2016) gezeigt.

## Nina Könnemann BLOCKEN

25.5.–14.9.2025

In her work, Berlin-based artist Nina Könnemann is interested in the way people act in public spaces. She focuses on marginal environments, everyday behaviour, and subcultural dynamics. For many years, she primarily created documentary video works that take ordinary occurrences as their starting point and pay attention to the liminal aspects of social events: the fringes of festivals, demonstrations, sporting or other mass events, as well as the traces that people leave behind. Könnemann condenses these initially inconspicuous moments into cinematic reflections on overlooked social mechanisms, creating portraits of the present grounded in unofficial narratives.

In *BLOCKEN*, Könnemann takes that practise further while shifting it decisively: her films are no longer edited after the fact but produced live in the moment they are streamed. Three cameras operate simultaneously and their broadcasts are mixed in real-time—controlled, yet open to interruptions and unforeseen turns of events.

The development of media technologies has always been geared towards overcoming geographical, temporal, and physical limits. Even radio, and later television, enacted the promise of synchronised experience, the idea of being connected, informed, and culturally embedded across distance. Today, in the age of streaming and social media, that promise has multiplied and at once undergone a fundamental transformation. Live formats don't feel like mere broadcast technologies, they feel like cultural configurations in which real-time aesthetics and new dynamics of collective participation merge together. Yet, however much these formats evoke immediacy, they remain tethered to technological infrastructures, economic interests, and institutional orders. 'Liveness' is not an immediate experience—it is the result of the conditions that both engender and obscure it.

Nina Könnemann's series *BLOCKEN* unfolds against this backdrop. In it, she explores the here and now in an open, performative film form. The first live film performance (*BLOCKEN Frankfurt en direct*) was created during the fortieth Frankfurt Marathon in 2023. Instead of focussing on the victors triumphantly crossing the finish line, Könnemann and her collaborators trained their gaze on the aftermath of the competition: a dwindling field of exhausted runners and a city slowly returning to its everyday routines. The three simultaneous camera streams were projected into an exhibition space in Paris—a fragile, real-time composition intermixing control and randomness. Physical interventions—hands moving in front of the lenses—as well as audible phone calls among members of the filming team altered the flow of images, exposing the constructed nature of the live moment.

In other performances, as well—recordings of which are on view in the context of the exhibition at Haus am Waldsee—that fragile production method remains decisive: for instance during the annual draining of the Olympic canoe course's water in Augsburg (*BLOCKEN It's Not a Stream*, 2024) or the final ski lift rides of the season in the Allgäu Alps (*BLOCKEN Garaging*, 2025). The streams keep glitching: the image freezes, goes out of focus, or fades to black. Nor do the

events themselves necessarily go according to plan, which shows in hectic exchanges between those filming. Liveness loses its seeming seamlessness and reveals itself qua process.

Thus, in *BLOCKEN*, a tension inherent to media actuality comes into view: that tension between the techno-aesthetic ideal of seamless transmission and the real conditions of production, which entails a constant risk of failure. What is frequently presented as 'immediate' and 'unbroken' in live streams, on platforms, and on television is rarely the expression of direct access to reality. It arises far more from an operative mesh of technological, aesthetic, and social dynamics—from processes whose mechanisms remain as invisible as the work they involve. In *BLOCKEN*, those planes are foregrounded in a multi-layered now: the technical now, timed by frame rates and signals; the media now, structured by interfaces and algorithmic filters; and the social now, negotiated between perspectives and situational decisions.

As such, Könnemann's works are best understood less as a reaction to an overstimulated promise of immediacy in the present than as a critical transversal of the structures that momentarily characterise our experience. Her performances occupy those liminal spaces that open up in the moment of transmission: between control and contingency, between technological timing and improvised coordination, between visibility and the disintegration thereof. On these fracture points, new rhythms of seeing and alternative forms of attention emerge. *BLOCKEN* recalls that the mediated present is continually renegotiated and produced, and that, precisely in this precariousness, new possibilities of aesthetic and social experience arise.

Nina Könnemann (b. 1971 in Bonn) lives and works in Berlin. Her recent solo exhibitions include presentations at Gandt, New York (2023), Lars Friedrich, Berlin (2022), High Art, Paris (2021), Montos Tattoo, Vilnius (2021), and House of Gaga, Los Angeles (2018). Her work has been shown in numerous group exhibitions, including at Fluentum, Berlin (2024), FRAC Lorraine, Metz (2024), Sammlung Goetz, Munich (2022), Kunsthau Glarus (2021), Francesca Pia, Zurich (2020), Belvedere 21, Vienna (2019), and mumok, Vienna (2019, 2022). Her performative video works have been presented at Treize, Paris (2023), Centre Pompidou, Paris (2017), KW Institute for Contemporary Art, Berlin (2017), and Museum Brandhorst, Munich (2016).



Nina Könnemann, *BLOCKEN Frankfurt Marathon en direct*, 2023, Filmstill



Nina Könnemann, *BLOCKEN It's Not a Stream*, 2024, Filmstill

## Rahmenprogramm / Accompanying programme

Fr/Fri, 11.7., 19 Uhr/7 pm  
*The Modern Politics of Prehistory*  
Vortrag von/Lecture by  
Maria Stavrinaki  
In englischer Sprache/In English

Fr/Fri, 18.7., 21 Uhr/9 pm  
Outdoor-Screening mit einer  
Auswahl von Filmen  
/ Outdoor screening with  
a selection of films  
Kuratiert von/Curated by Leslie Bauer

Sa/Sat, 23.8., 20 Uhr/8 pm  
Outdoor-Screening  
mit Filmen von Nina Könnemann  
/ Outdoor screening  
with films by Nina Könnemann

Kuratorinnenführungen  
durch die Ausstellung  
/ Curators' tours through  
the exhibition

So/Sun, 29.6., 11 Uhr/11 am  
Pia-Marie Remmers, Kuratorische  
Assistenz/Curatorial Assistant

Fr/Fri, 15.8., 17 Uhr/5 pm  
Beatrice Hilke, Kuratorin/Curator

So/Sun, 14.9., 16 Uhr/4 pm  
Anna Gritz, Direktorin/Director

Familiensonntag  
/ Family Sunday

So/Sun, 8.6., 15 – 17 Uhr/3 – 5 pm  
So/Sun, 13.7., 15 – 17 Uhr/3 – 5 pm

An den Wochenenden erwarten  
Sie Art Guides für kostenlose  
Kurzführungen in der Ausstellung.  
/ During weekends, Art Guides  
offer free, short guided tours through  
the exhibition.

Weitere Termine und Hinweise  
zum Rahmenprogramm der  
Ausstellung finden Sie online unter  
[hausamwaldsee.de](http://hausamwaldsee.de).  
/ For further events and information  
about our public programme,  
please visit [hausamwaldsee.de](http://hausamwaldsee.de).

## Vermittlungsangebote / Educational Offers

Unterschiedliche Formate laden  
dazu ein, zeitgenössische Kunst aus  
neuen Blickwinkeln zu befragen  
und sich selbst aktiv ins Verhältnis  
zu setzen. Informationen zu privaten  
Führungen, Workshops, Angeboten  
für Schulklassen und Kitas, sowie  
zu unserem Familienprogramm  
finden Sie unter [hausamwaldsee.de/](http://hausamwaldsee.de/)  
vermittlung, oder schreiben Sie  
an [vermittlung@hausamwaldsee.de](mailto:vermittlung@hausamwaldsee.de).  
/ Various formats invite visitors  
to question contemporary art from  
new perspectives and to actively  
engage with the respective topics  
of the exhibitions. For more  
information on tours, workshops  
for school classes or adults,  
as well as our family programme,  
please visit [hausamwaldsee.de/en/](http://hausamwaldsee.de/en/education)  
education or contact  
[vermittlung@hausamwaldsee.de](mailto:vermittlung@hausamwaldsee.de).

## Verein der Freunde und Förderer / Association of Friends and Supporters

Genießen Sie exklusive Sonderver-  
anstaltungen bei freiem Eintritt  
zu allen Ausstellungen. Unterstützen  
Sie mit Ihrem Förderbeitrag das  
Programm des Hauses und werden  
Sie Mitglied: [hausamwaldsee.de/](http://hausamwaldsee.de/freunde-und-foerderer/)  
[freunde-und-foerderer/](http://hausamwaldsee.de/freunde-und-foerderer/).  
/ Enjoy additional events and free  
admission to all exhibitions. Support  
the programme of the Haus am  
Waldsee with your contribution by  
becoming a member:  
[hausamwaldsee.de/en/friends](http://hausamwaldsee.de/en/friends-association)  
association.

Nina Könnemann  
BLOCKEN / Further Reductions  
25.5. – 14.9.2025

Kuratiert von  
/ Curated by Beatrice Hilke

Kuratorische Assistenz  
/ Curatorial Assistant  
Pia-Marie Remmers

Aufbau/Install  
Andreas Kalbermatter,  
Frederik Worm

Praktikantin/Intern  
Liz Köhnke

Gestaltung/Design  
HIT

Texte/Texts  
Beatrice Hilke

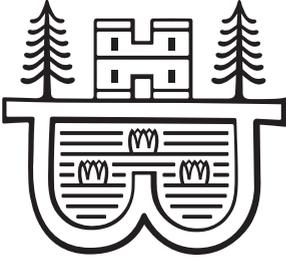
Korrektur/Proofreading  
Erik Günther, Eva Wilson

Besonderer Dank gilt  
/ Special thanks to Verena Buttmann,  
Sofus Keiding-Agger, Eva Könnemann,  
Marc Kokopeli, Maria Lindeblad,  
Kari Leigh Rosenfeld, Sarah  
Rosengarten, Ryan Siegan Smith,  
Gianna Surangkanjanajai, Program – 23

Gefördert durch / Supported by



Haus am Waldsee  
Freunde und Förderer



Haus am Waldsee  
Argentinische Allee 30, 14163 Berlin  
+49 (0) 30 801 89 35  
info@hausamwaldsee.de  
hausamwaldsee.de

Facebook: Haus am Waldsee  
Instagram: @hausamwaldsee

Das Haus am Waldsee wird  
gefördert durch  
/ Haus am Waldsee is supported by



Anfahrt / Public transport  
U3 Krumme Lanke  
S1 Mexikoplatz  
Bus 118 / 622 / X11

Öffnungszeiten  
Ausstellung und Café  
/ Opening hours  
Exhibition and café  
Di-So, 11-18 Uhr  
Montags geschlossen  
An Feiertagen geöffnet  
/ Tue-Sun, 11 am-6 pm  
Closed on Mondays  
Open on holidays

Eintritt / Tickets  
9 Euro / 6 Euro ermäßigt / reduced

Knapp bei Kasse? Zahl, was du kannst.  
Gut bei Kasse? Spende 2 Euro.  
/ Short on Cash? Pay what you can.  
Got plenty? Donate 2 Euros

